



Bergvesenet

Postboks 3021, N-7441 Trondheim

Rapportarkivet

Bergvesenet rapport nr 5497	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Nordlandske	Ekstern rapport nr BA 842	Oversendt fra Nordlandske	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:
Tittel Aktennotiz betreffed der Nickellagerstätte Senjen				
Forfatter Pollack		Dato 25.juni 1953	År	Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker) Bergvesenet
Kommune Berg	Fylke Troms	Bergdistrikt	1: 50 000 kartblad 13331	1: 250 000 kartblad Tromsø
Fagområde Forekomstbeskrivelse	Dokument type	Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt) Hamn		
Råstoffgruppe Malm/metall	Råstofftype Ni, Cu			

Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

Rapporten bygger dels på gamle rapporter.

Driften var mellom 1872 til 1886. Gruven er drevet ned 62 meter i den eldste delen.. I ren magnetkis er det ca. 3,5 % Ni.

Det opplyses om uttatte tonnasjer på ca. 100 000 tonn med gehalt på 0,9 % Ni og 0,4 % Cu. Spor av Co finnes.

Forekomsten beskrives som stokkformet og ca 80 meter istrøkretningen og en mektighet på ca. 15 meter.

Det konkluderes med at det er uklart om det finnes mer malm under de gamle gruvenivåene. Avklaringer må gjøres ved borer. beliggeneheten regnes som gunstig.

H. Pollack *Berg*
Dublett

Norges Geologiske Undersøkelse

Bergarkivet.

Wirtschaftsabteilung
Gruppe Bergbau u. Bodenforschung

Oslo, den 15. Nov. 1940

VIII

Aktensnote

betreffend der Nickellagerstätte Senjen.

Gelegentlich der Befahrung des Vorkommens konnten folgende Beobachtungen gemacht werden:

Das Vorkommen liegt auf der Süduferseite des Bergfjordes auf einer kleinen Halbinsel, unweit der Dampferstation Henn, unmittelbar an der See. Die Insel Senjen selbst liegt etwa auf dem 70. Breitengrad.

Die Grube wurde in den Jahren 1872/86 durch eine englische Gesellschaft betrieben und in dieser Zeit insgesamt etwa 100.000 ton Nikkelers mit einem durchschnittlichen Ni-Gehalt von 0,9 % und einem durchschnittlichen Kupfergehalt von 0,1 % gefördert. In den Erzen konnte auch ein geringer Co-Gehalt nachgewiesen werden. Die Grubenreste je Tonne Fördererz trugen damals Kr. 7,50. Das Vorkommen liegt noch im Kreisbezirk der Bergmeister i Nordland, Bodø, dessen Grenze unmittelbar nördlich des Bergfjordes über Senjen verläuft. Die Lagerstätte soll jetzt im Bergstraten liegen. Diesbezügliche Unterlagen stehen momentan dem Bergmeister nicht zur Verfügung, nachdem alle Karten bei der Bezeichnung von Bodø verbrannt sind. Die Grubenbasis wird jetzt bis auf etwa 20 m unter dem Ausfall mit Wasser gefüllt.

Die Ausdehnung des durch die alte Grube bebauten stockförmigen Erzkörpers beträgt etwa 60 m im Streichen bei einer Höhe von rund 15 m. Im Falle soll dieser Erzkörper bis auf eine Seehöhe von 50 - 60 m nachgewiesen sein. Ob das Erz unter die alten Grubenbauen fortsetzt, ist unbekannt. Der ostwest streichende Erzkörper wurde in den oberen Teufen tagessunfähig abgebaut und füllt von Tage aus steil ein. In größeren Tiefen soll sich das Einfallen auf 45° vorführen. Das Erz besteht aus nikkeinhaltigen Magnetkies mit wenig Kupfertkies und Schreibertkies. Pentlandit ist an den jetzt zugänglichen Stellen mit freiem Auge nicht zu beobachten. Im Bereich der Grube findet man lediglich an wenigen und an seltlichen Stellen noch etwas Erz anstreng. Es handelt sich dabei ausschließlich um Impregnationserz das auch im früheren Bergbau den Hauptanteil

der Förderung bildete.

Das Nebengestein ist ein hornblendreicher Norit mit extrem basischen Schlieren von Peridotit. An der Grenze einer solchen ostwest streichenden Schliere gegen den Norit ist der abgebauten Erzkörper gelegen. Nach Westen gegen die Spitze der Halbinsel ist eine Fortsetzung der Vererzung über die alte Grube hinaus über Tage trotz der Vegetationslosigkeit nicht zu beobachten. Nach Osten sind in der streichenden Fortsetzung der alten Grube Spuren eines eisernen Hutes zu sehen, die in der Hauptsache wieder mit der Grenze zum helleren südlich gelegenen Norit gegen das dunklere fast feldspatfreie extrem basische Gestein, zusammenfallen. Diese "Rostzone" ist durch 2 kurze Versuchsstollen etwa 30 - 50 m östlich der alten Grube angefahren und angeblich ohne Ergebnis untersucht worden. Nach hier entnommenen Gesteinsproben handelt es sich in diesem Abschnitt nur um schwache Kiesimprägnationen.

Nach Beobachtungen mit dem Fernglas scheint auch das ganze Massiv Hellundtind in wesentlichen aus Norit zu bestehen. Von der Küste gegen das Innere des Landes steigt das Gelände stark an und nimmt gleich einen sehr unwegsamen hochgebirgsartigen Charakter an.

Die Lagerstätte, welche die Basis der alten Grube bildete, ist jetzt wahrscheinlich zum großen Teil abgebaut. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß außer diesen bereits bekannten Erzkörpern im Bereich des hier aufgetretenen basischen Plutones, insbesondere an den Grenzen gegen das umliegende Gestein, weitere Erzkörper entdeckt werden können, die wegen der Abgelegenheit und Unwegsamkeit dieses Gebietes bis jetzt noch nicht aufgefunden wurden. Nachdem noch keine geologische Karte von dem Lagerstättengebiet vorhanden ist, muß zunächst durch Begehungen die Ausdehnung des Noritplutones geklärt werden, wobei unter Umständen weitere Spuren von einem eisernen Hut, bzw. von einer Vererzung festgestellt werden könnten. Ausgehend von der bereits abgebauten Lagerstätte würde es sich empfehlen, in der Richtung nach Osten einige magnetische Versuchsmessungen durchzuführen, die dann später auf neue erzhöfliche Zonen auszudehnen wären.

Die Fortsetzung des bisher bebauten Erzkörpers unter die alten Grubenbaue könnte durch wenige Bohrungen geklärt werden.

Für die Durchführung einer derartigen Voruntersuchung sprechen die nicht schlechten Nickelgehalte in der bisher abgebauten Lagerstät-

welche sich während der Betriebszeit von 0,8 - 1 % Nickel bewegten, dann die verhältnismäßig günstige Lage in der Nähe der Küste und die wahrscheinlich leicht zu klarenden Besitzverhältnisse.

Dr. Pollack